

Auftaktveranstaltung –Cluster Öffentliche Gesundheit Stärkung der psychischen Gesundheit in Zeiten der Pandemie

Hintergrund

Nach zwei Jahren der globalen Pandemie stehen wir vor neuen Herausforderungen. Es gibt Familien, die den Verlust ihrer Angehörigen betrauern, Arbeitnehmende, die ihren Arbeitsplatz verlieren, Unternehmen, die schließen müssen, und Kinder, die unter den Schließungen leiden.

Mit der andauernden Ungewissheit, ob und wann das Leben zur Normalität zurückkehren wird, nehmen auch die psychischen Probleme zu.



Auf der hochrangigen WHO-Gipfel im Juli 2021 erkannten Minister*innen und Expert*innen die Auswirkungen von COVID-19 auf die psychische Gesundheit als eine hohe Priorität an und forderten mehr Investitionen in diesem Bereich. Sie empfahlen darüber hinaus, die Unterstützung der psychischen Gesundheit in den Mittelpunkt der Agenda zur sozialen und wirtschaftlichen Erholung nach COVID-19 zu stellen.

Die Kommunen spielen eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung der Ausbreitung der Pandemie und der Bewältigung der allgemeinen Gesundheitssituation. Gleichzeitig nehmen die Probleme der psychischen Gesundheit von Gemeindebediensteten, Bürger*innen und Aktivist*innen der Zivilgesellschaft zu, die von der Pandemie psychologisch betroffen sind. Die Frage ist somit, was auf kommunaler Ebene getan werden kann und wie die Resilienz gefördert werden kann.

Auftaktveranstaltung

Wir laden Sie herzlich zur **Auftaktveranstaltung „Stärkung der psychischen Gesundheit in Zeiten der Pandemie“** am **29. September 2021** von **15.30 – 17.30 Uhr MESZ** ein. Die Veranstaltung findet in unserer [Connective Cities Community](#) statt.

Die Veranstaltung ist mit städtischen Praktiker*innen und für die konkrete Arbeit in den Kommunen konzipiert. Die folgenden Themen können diskutiert werden:

- Was sind die kommunalen Herausforderungen im Bereich der psychischen Gesundheit, warum ist das Thema relevant?
- Welche Maßnahmen zur psychischen Gesundheit in den Kommunen können empfohlen werden? Was kann mit geringen Ressourcen getan werden?
- Was kann in den Kommunen getan werden, um die Folgen der Pandemie für die psychische Gesundheit abzumildern?
- Wie können bestimmte Zielgruppen erreicht werden, auch die bei denen das Thema psychische Gesundheit ein Tabu ist?

Referent*innen:

- **Herr Stefan Wagler** (Psychologe, Psychotherapeut i.A., Vorstand der Association of Contextual Behavioural Science German Chapter, Trainer für gemeindebasierte Ansätze für psychische Gesundheit und Akzeptanz- und Commitment-Therapie [ACT]) wird eine Einführung in das Thema gemeindebasierte Ansätze für psychische Gesundheit und wie soziale Ressourcen zur Unterstützung der psychischen Gesundheit genutzt werden können geben.



- **Frau Myriam Brunner**, Leiterin der Abteilung Beratung und Integration des Landratsamts Karlsruhe in Deutschland, wird darstellen, wie die psychische Gesundheit von Geflüchteten während Corona ermöglicht bzw. sichergestellt werden kann und welche Maßnahmen in Karlsruhe ergriffen wurden.
- **Dr. Aisha-Nusrat Ahmad**, die an der Frankfurt University of Applied Science und ehemals an der International Psychoanalytic University Berlin lehrt und über umfangreiche Projekterfahrung in instabilen Kontexten weltweit verfügt, wird Strategien und Wege der institutionalisierten Fürsorge für Mitarbeitende in Institutionen und Behörden vorstellen („self care and staff care“).

Außerdem werden die Ergebnisse unserer ersten internationalen Umfrage zur psychischen Gesundheit in Kommunen vorgestellt.

Follow-Up-Workshops

Während des Auftaktworkshops können kommunale Praktiker*innen ihre Fragen und Herausforderungen einbringen und diskutieren.

Je nach den individuellen Interessen und Bedürfnissen können wir 2-3 Follow-Up-Workshops organisieren. In diesen zweistündigen Veranstaltungen können ausgewählte Themen vertieft werden. Mit der Unterstützung von erfahrenen Berater*innen und Expert*innen besteht die Möglichkeit, sich über individuelle Herausforderungen auszutauschen, Lösungsansätze zu diskutieren und von anderen zu lernen. Im Idealfall werden neue Lösungen für psychosoziale Dienste gefunden. Dabei kann es sich z. B. um die Frage handeln, wie bestimmte Zielgruppen angesprochen werden können oder wie konkrete Programme oder Interventionen auf kommunaler Ebene gestaltet werden können.

Die Teilnahme von Vertreter*innen der Kommunen, des Gesundheitswesens, von Fachleuten für psychische Gesundheit und Sozialarbeitern ist sehr erwünscht. Interessierte Akteure aus dem privaten Sektor, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft sind ebenfalls willkommen.

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt, mit Übersetzungen ins Deutsche, Spanische und Arabische. Sollten Sie weitere Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren:

Paulina Koschmieder - Paulina.koschmieder@giz.de (Cc: Basma.mansour@kompetus.de)